

## REFERAT: Medienorientierung

Referent/in	Frau Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer
Thema/Anlass	<b>Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage 2008 zur Zufriedenheit mit dem öffentlichen Verkehr</b>
Datum	<b>Donnerstag, 10. Juli 2008; 11.00 Uhr</b>
Ort	Bern, Staatskanzlei, Raum C401 <i>Es gilt das gesprochene Wort!</i>

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Medienschaffende

Der Kanton Bern und seine Gemeinden wenden jährlich rund 500 Millionen Franken für den öffentlichen Regional- und Ortsverkehr auf. Dazu kommen Investitionsbeiträge an die Transportunternehmen in der Grössenordnung von rund 60 Millionen Franken. Die Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage, welche wir Ihnen heute präsentieren, zeigen, dass dieses Geld gut investiert wird. Wer könnte das besser beurteilen als die Benutzerinnen und Benutzer des öffentlichen Verkehrs? Und diese sind zufrieden mit dem Angebot und der Leistung.



Ich freue mich, dass wir Ihnen heute die Ergebnisse unserer Bevölkerungsumfrage zur Zufriedenheit mit dem öffentlichen Verkehr vorstellen können, und begrüsse Sie dazu herzlich.

Der Kanton Bern hat im vergangenen Frühjahr zum dritten Mal nach 2003 und 2005 eine Bevölkerungsumfrage durchgeführt. Die Umfragen wurden immer zur gleichen Jahreszeit und nach einem Fahrplanwechsel mit grösseren Änderungen durchgeführt.

Warum machen wir solche Umfragen?

Wie ich bereits eingangs gesagt habe: Der Kanton Bern investiert beträchtliche Mittel in den öffentlichen Verkehr. Sind diese Mittel richtig investiert oder müssen Prioritäten neu gesetzt werden? In welchen Bereichen ist der öV im Kanton Bern top, wo besteht Verbesserungspotenzial? Auf diese Fragen will der Kanton mit der Umfrage Antworten erhalten.

Die Bevölkerungsumfrage ist also für uns eine Erfolgs- und Qualitätskontrolle. Sie wird unabhängig von Erhebungen der Transportunternehmungen durch den Kanton als Besteller des öffentlichen Orts- und Regionalverkehrs durchgeführt.

Ich gebe das Wort jetzt weiter an Herrn Wolf-Dieter Deuschle, Vorsteher des Amtes für öffentlichen Verkehr. Er wird Ihnen die Umfrage und die wichtigsten Ergebnisse daraus näher vorstellen.

*Referat W.D. Deuschle*

### **Folgerungen aus der Umfrage**

Die Umfrage hat uns viele Rückmeldungen und Resultate zu verschiedenen Aspekten des öffentlichen Verkehrs geliefert. Aus meiner Sicht sind zwei Punkte besonders hervorzuheben:

1. Die Umfrage bestätigt die Verkehrspolitik des Kantons und anerkennt die Leistung des öffentlichen Verkehrs bzw. der Transportunternehmen. Das ist sehr positiv!
2. Der öffentliche Verkehr wird vom eigenen Erfolg überrollt. Für den öffentlichen Verkehr stellen sich deshalb in den nächsten Jahren grosse Herausforderungen.

Lassen Sie mich diese zwei Kernpunkte im Detail erläutern.

### **Zum ersten Punkte: 1. Verkehrspolitik des Kantons bestätigt**

Die Ergebnisse der Umfrage bestätigen die Verkehrspolitik des Kantons. Diese setzt insbesondere in den Städten und Agglomerationen konsequent auf den öffentlichen Verkehr. Wir haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten den öffentlichen Verkehr systematisch ausgebaut und das Angebot verbessert. Ich erinnere beispielsweise an die S-Bahn der Region Bern. Nach Zürich verfügt Bern schweizweit über das grösste solche Bahnsystem. Ich erinnere an das Tram Bern West und an neue S-Bahnstationen, welche in jüngster Zeit gebaut wurden oder noch im Bau sind. Weiter erinnere ich an die Zusammenlegung von Transportunternehmungen, welche die Effizienz dieser Transportunternehmen gesteigert hat. Schliesslich wurde in den letzten Jahren bei zahlreichen Linien in allen Regionen des Kantons das Fahrplanangebot systematischer gestaltet und ausgebaut. Auf den wichtigen regionalen Bahn- und Buslinien haben wir heute einen Halbstundentakt, auf zahlreichen weiteren Linien ein durchgehender Stundentakt. Die Frequenzerhebungen der Transportunternehmungen zeigen, dass der Ausbau des öffentlichen Verkehrs bei den Benutzerinnen und Benützern gut ankommt. Immer mehr Leute verwenden den öffentlichen Verkehr und sind mit dessen Leistungen zufrieden. Die Ergebnisse der Umfrage bestätigen unsere Verkehrspolitik und anerkennen die Leistungen der Transportunternehmen. Das freut mich sehr. Wir sind auf dem richtigen Weg und müssen diesen konsequent fortsetzen.

Der Erfolg hat uns teilweise überrollt: Ich komme damit zum zweiten Punkt, zu den Herausforderungen der Zukunft.

### **2. Herausforderung der Zukunft**

Die ganz grosse Herausforderung der Zukunft liegt bei den Kapazitätsproblemen des öffentlichen Verkehrs. Wer auch nur ab und zu den Regionalverkehr benützt, kennt die Problematik nur zu gut. Überfüllte Züge, Trams, Busse, fehlende Sitzplätze, ungenügende Platzverhältnisse. Diese Mängel wurden in der Umfrage schonungslos als Schwachstellen des öffentlichen Verkehrs aufgezeigt. Hier ist grosser Handlungsbedarf angezeigt. Wir müssen den öffentlichen Verkehr in den nächsten Jahren und Jahrzehnten konsequent ausbauen und weiter modernisieren. Gerade die aktuelle Situation an den Energiemärkten zeigt uns nur zu gut: Bei weiter steigenden Benzinpreisen wird der öffentliche Verkehr in den nächsten Jahren überdurchschnittlich wachsen. Sogar die auto-orientierten Amerikanerinnen und Amerikaner haben in den letzten Monaten als Folge der explodierenden Benzinpreise den öffentlichen Verkehr wiederentdeckt.

Ich bin froh, dass wir - anders als die USA - bei uns beim öffentlichen Verkehr über gute Infrastrukturen und Angebote verfügen. Diese lassen sich nämlich nicht über Nacht aus dem Hut zaubern. Sie müssen über Jahre geplant und aufgebaut werden.

Aber zurück zum Kanton Bern und zur Umfrage: Die Problematik der Kapazitätsengpässe wird sich den kommenden Jahren verschärfen, falls nichts unternommen wird.

Was unternimmt der Kanton? Zentral ist der Ausbau der heutigen Infrastrukturen, namentlich der heute bekannte Flaschenhalse, beispielsweise im und um den Bahnhof Bern, bei der S-1 im Aaretal oder beim 10er Bus nach Ostermundigen und Köniz. Der Ausbau der Infrastruktur benötigt aber wegen den komplexen Planungen und Prozessen viel Zeit und Geld.

Glücklicherweise haben wir für den notwendigen Ausbau des öffentlichen Verkehrs bereits ganz wesentliche Schritte eingeleitet. Mit den Agglomerationsprogrammen in den verschiedenen Agglomerationen des Kantons wurden die Verkehrsnetze analysiert und der Handlungsbedarf konkretisiert.

Die verschiedenen ZMB, namentlich in Bern und Biel, haben die Stossrichtung für die kommenden Jahre aufgezeigt, die entsprechenden Projekte werden jetzt konkretisiert und sind mit den Agglomerationsprogrammen beim Bund zur Mitfinanzierung angemeldet worden.

Mit dem Infrastrukturfonds hat der Bund erstmals ein systematisches Finanzierungsgefäss für die Unterstützung des Agglomerationsverkehrs geschaffen. Unser Kanton hat aus diesem Fonds schon erste Gelder für den Bau des Tram Bern West und des Wankdorfplatzes erhalten. In den nächsten Jahren wird der Bund weitere rund 3.5 Milliarden für Verkehrsinfrastrukturen in Agglomerationen sprechen. Unser Kanton hat wichtige und gute Projekte vorbereitet, die er beim Bund einreichen wird.

Neben dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs sind auch veränderte Mobilitätsbedürfnisse eine grosse Herausforderung. Ich denke insbesondere an den so genannten Freizeitverkehr. Freizeit nimmt in unserer Gesellschaft an Bedeutung zu. Freizeitverkehr ist oft dispers und lässt sich nicht so gut bündeln wie der Pendlerverkehr.

Unsere Gesellschaft ist eine Freizeitgesellschaft, der Ausgang spätabends und in der Nacht ist eine Realität, der öV muss sich hier anpassen. In den vergangenen Jahren haben wir bereits viel unternommen und in allen Regionen die Abend- und Spätangebote ausgebaut. Bei den Nachtbussen konnten in den letzten Jahren dank dem Engagement von Gemeinden und Transportunternehmungen Verbesserungen erreicht werden. Ich denke da beispielsweise an die Moonlinerbusse in der Region Bern. Mit dem kommenden Angebotsbeschluss werden wir weitere Abendangebote an verschiedenen Orten prüfen und wo zweckmässig und finanzierbar auf Ende 2009 einführen.

Sie sehen, sehr geehrte Damen und Herren: Der öffentliche Verkehr im Kanton Bern ist eine Erfolgsstory. Er ist aber auch eine Baustelle, an welcher wir in den nächsten Jahren konsequent weiterarbeiten müssen und weiterarbeiten werden.

### **Was geschieht jetzt mit dieser Umfrage?**

Das Urteil der Bevölkerung und der ÖV-Benützer/innen ist für den Kanton wichtig! Die Ergebnisse werden weiter vertieft: Der Kanton stellt die Ergebnisse den Regionalen Verkehrskonferenzen und den Transportunternehmungen zur Verfügung, so dass diese systematisch erfasst und ausgewertet werden können.

Aus diesen Resultaten werden dann durch die sechs Verkehrskonferenzen und den Kanton gemeinsam Folgerungen für die künftige Angebotsplanung abgeleitet.